

Handelsblatt

Handelsblatt print: Heft 10/2024 vom 15.01.2024, S. 37 / Finanzen

2024

"Für Gold ist der Weg nach oben frei"

Charttechniker setzen jetzt auf das Edelmetall. Ein Skeptiker aber warnt und erklärt die Gründe.

Düsseldorf. - Zwölf Jahre hat es gedauert, ehe Gold mit über 2100 Dollar für eine Feinunze (31,1 Gramm) Ende 2023 ein neues Preishoch erreichte. Für technische Analysten ist das ein starkes Signal. Sie rechnen mit weiteren Hochs. Jörg Scherer, Leiter der technischen Analyse bei HSBC Deutschland, bezeichnet sich mit Blick auf 2024 als "ausgewiesenen Goldbull". Das im Dezember mit 2135 Dollar erklommene Allzeithoch stimmt ihn optimistisch.

Bis 2011 war der Goldpreis zwölf Jahre lang um mehr als 600 Prozent gestiegen, ehe es anschließend zwölf weitere Jahre nur noch seitwärts ging. "Jetzt ist die Wahrscheinlichkeit für einen erneuten Trendwechsel nach oben extrem hoch, nachdem das Allzeithoch überwunden wurde", argumentiert Scherer. Frederik Altmann vom Brokerhaus Alpha rechnet in den kommenden Monaten mit einem Anlauf auf neue Hochs und hält 2265 Dollar für wahrscheinlich. Gemessen am aktuellen Niveau wäre das ein Plus von gut elf Prozent. Etwas weniger, 2170 Dollar für die Feinunze, prognostiziert Kollege Christian Henke vom Broker IG.

Optimistischer ist Karin Roller, Börsenhändlerin und Vorstandsmitglied der Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands (VTAD), mit 2300 Dollar. Sie knüpft dieses Kursziel aber an zwei Bedingungen: Erstens müsse die Unterstützung von 1800 Dollar halten. Noch wichtiger sei die Marke von 1600 Dollar, die 2022 dreimal erfolgreich verteidigt wurde. Auf diesem Niveau war immer wieder Kaufbereitschaft entstanden. Darüber hinaus müsste das zuletzt erreichte Allzeithoch halten.

Der bankenunabhängige Analyst Klaus Deppermann mag sich dem Optimismus für das Edelmetall nicht ganz anschließen und benennt dafür zwei Gründe: Erstens entwickeln sich Minenaktien seit Monaten schlechter als Gold. Aktien von Unternehmen, die Gold schürfen, gelten als typischer Vorlaufindikator mit sechs Monaten Vorsprung gegenüber dem Edelmetall. Ein zweites negatives Signal senden aus Sicht von Deppermann andere Edelmetalle, deren Preise keine Allzeithochs erreicht haben, wie etwa Palladium. Vor diesem Hintergrund ist er skeptisch, ob der Goldpreis es nachhaltig schafft, sich aus seiner zwölfjährigen Lethargie zu befreien. **Ulf Sommer**

Gold

Preis in US-Dollar
je Feinunze



HANDELSBLATT

Quelle: Bloomberg

Handelsblatt Nr.010 vom 15.01.2024

© Handelsblatt MEDIA GROUP GmbH & Co. KG. Alle Rechte vorbehalten.

Zum Erwerb weitergehender Rechte wenden Sie sich bitte an nutzungsrechte@handelsblattgroup.com

Gold: Preisentwicklung von 2004 bis 2024 (GEL / Grafik)

Sommer, Ulf

Quelle: Handelsblatt print: Heft 10/2024 vom 15.01.2024, S. 37

Ressort: Finanzen


Dokumentnummer: 396EACCD-4DAC-4838-9F52-81255D6E4F68

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://pressearchiv.handelsblatt.media/document/HB__396EACCD-4DAC-4838-9F52-81255D6E4F68|HBPM__396EACCD-4DAC

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH - Zum Erwerb weitergehender Rechte:

nutzungsrechte@handelsblattgroup.com

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH